

2055/J XX.GP

der Abgeordneten Ing. Nußbaumer  
und Kollegen

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Exportoffensive der österreichischen Bundesregierung

Am Mittwoch, den 12. Februar 1997 verkündete Egon Winkler, Leiter der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer bei einer Pressekonferenz, daß das österreichische Außenhandelsdefizit 1996 gegenüber dem Jahr zuvor um weitere fünf Prozent auf 93 Mrd. Schilling angestiegen ist.

Ohne eine länderweise Aufschlüsselung der Handelsbilanzen mit den verschiedenen Ländern und Staatengemeinschaften aufzustellen, sind einige Tendenzen besonders markant bemerkbar.

Der EU-Beitritt Österreichs hat den übrigen Mitgliedstaaten mehr genützt, als Österreich selber. So ist im Jahre 1996 ein vermehrter Handelsverkehr mit den Ländern der EU zu verzeichnen, unter dem Strich bleibt jedoch für Österreich nur ein gestiegenes

Außenhandelsdefizit mit diesen Ländern,

Andererseits stagnierte der Handel mit den Ländern Mittel- und Osteuropas, den einzigen aus österreichischer Sicht verbliebenen Hoffnungsmärkten, mit einstmals eindeutig positiver Leistungsbilanz.

Einzig erfreulich bleibt eine siebenprozentige Erhöhung der heimischen Ausfuhren in die dynamischen Wirtschaftsregionen Asiens, wobei teils starke Einbrüche an wichtigen Handelsmärkten wie China, Taiwan, Singapur oder Indonesien zu verzeichnen sind.

Eine Aufpolierung der Leistungsbilanz konnte sich aufgrund anstehender und ungelöster Strukturprobleme im Tourismus in den letzten Jahren nicht mehr bewerkstelligen lassen.

Die Handelsbilanz verbleibt daher als einziger wirkungsvoller Hebel zur Verbesserung der österreichischen Leistungsbilanz. In diese Richtung wurde aber von der österreichischen Bundesregierung in den letzten Jahren zu wenig unternommen. Die bisherigen Reformansätze der Regierung im Bereich der Exportfördermaßnahmen waren bloß halbherzig und die Zahlen beweisen, daß sie ihre Wirkung bisher verfehlt haben. Im Geschäft mit Osteuropa wurde überhaupt die führende Stellung leichtfertig verspielt,

Angesichts immer dramatischer werdender Leistungsbilanzdefizite sind umgehend Maßnahmen zur Förderung der österreichischen Exportwirtschaft von Nöten.

Der neue Bundeskanzler stellte nun als einen seiner Hauptschwerpunkte die Bildung einer Arbeitsgruppe in Aussicht, die ein Konzept zur Erhöhung der Exportquote erstellt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten daher folgende

Anfrage

1) Welche Maßnahmen sind von Ihrer Seite geplant, um die Exportquote Österreichs (derzeit bei 23% zu erhöhen)?

2) In welchem Zeitraum planen Sie Schritte in Richtung Verbesserung der bestehenden Exportfördermaßnahmen zu unternehmen?

3) Überlegen Sie Maßnahmen, die Produkte mit höherer Wertschöpfung verstärkt in die Exportförderung einbinden?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

4) Worin liegen die Gründe, daß sich die Anzahl der Kreditnehmer bei der bundeseigenen Österreichischen Exportfonds-Gesellschaft m.b.H. im Zeitraum zwischen 1990 und 1994 nicht erweitert, sondern sogar um einige Kreditnehmer verringert hat?

5) Anfang Jänner wurde von der Industriellenvereinigung gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung ein Maßnahmenkatalog zur Initiierung einer Exportoffensive vorgelegt. Hat dieses Programm Aussicht auf Verwirklichung?

Wenn ja, in welchen Punkten und wann?

Wenn nein, warum nicht?

6) Welche Maßnahmen sind geplant, um die Marktanteile auf den Hoffnungsmärkten der aufstrebenden Staaten Asiens zu erhöhen und so dem steigenden Außenhandelspassivum mit diesen Ländern entgegenzutreten?

7) Welche Maßnahmen werden ergriffen, um im Hochtechnologiebereich die hohe Importabhängigkeit abzubauen und den niedrigen Exportspezialisierungsgrad zu erhöhen?

8) Im Langfristvergleich haben sich die österreichischen Arbeitskosten im Zeitraum zwischen 1970 und 1994 versechsfacht. Sehen Sie im Zusammenhang mit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der starken Konkurrenz auf den Exportmärkten Möglichkeiten, diese Nachteile für österreichische Unternehmen zu reduzieren?

Wenn ja, welche?

Wenn nein, warum nicht?

9) Nach einer Umfrage der Industriellenvereinigung macht für 80% unserer Unternehmen eine Wirtschafts- und Währungsunion nur Sinn, wenn eine Teilnahme Italiens daran garantiert ist. Sehen Sie die Gefahr einer weiteren Verschlechterung der österreichischen Exportquote bei einer Nicht-Teilnahme unseres zweitwichtigsten Handelspartners?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

10) Österreich weist seit dem EU-Beitritt mit den Ländern der Gemeinschaft insgesamt einen verschlechtertes Export-Import-Saldo auf.

Sind Sie der Ansicht, daß uns der EU Beitritt in dieser Hinsicht mehr Nachteile als Vorteile gebracht hat?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

1 1) Sind Sie der Ansicht, daß sich dieser negative Handelsbilanzsaldo in den nächsten Jahren verbessern wird?

Wenn ja, wann?

Wenn nein, warum nicht?

12) Worin liegen die Gründe, daß sich der Handelsbilanzsaldo mit den Ländern Mittel- und Osteuropas von einem hohen positiven Saldo in den letzten Jahren so verschlechtert hat?

13) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um in dieser Region wieder gegenüber der Konkurrenz an Marktanteilen zu gewinnen?

14) Ist geplant, die Verkehrsinfrastruktur Richtung Osten zu verbessern?

Wenn ja, wann?

Wenn nein, warum nicht?

15) Sind Sie der Ansicht, daß man in Bereich der höherwertigen Produkte (vor allem Telekommunikation) viel Boden gegenüber der Konkurrenz im Kampf um Marktanteile im Osten verloren hat?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?